

Neue Bücher

Bericht

Bericht über eine Auswahl neuer Predigtliteratur

von Klemens Jockwig CSsR, Hennef/Sieg

Die hier behandelte Predigtliteratur gliedert sich in zwei Gruppen, einmal sind es die Predigtbücher zu den Sonntagsperikopen, sodann jene zu bestimmten Festzeiten oder besonderen Themen.

Predigthilfen für die Sonntage

Seit dem am 1. Advent 1978 begonnenen Kirchenjahr gilt für die Evangelische Kirche in Deutschland eine Neuordnung der Perikopen für die Sonntage. Dies hat den Anlaß gegeben, die seit 1962 erscheinende Reihe „Calwer Predigthilfen“ unter dem Titel „Neue Calwer Predigthilfen“ (1) weiterzuführen, dabei aber Verbesserungen vorzunehmen und Vorschläge aus dem Leserkreis zu teilweise grundsätzlichen Neuerungen aufzugreifen. Ebenfalls soll die Entwicklung innerhalb der Homiletik während der letzten beiden Jahrzehnte in die neuen Bände der Calwer Predigthilfen eingebracht werden. Herausgeberkreis sowie Anzahl der Autoren wurden erweitert. Die neue Reihe wird für jeden der sechs Jahrgänge jeweils zwei Bände umfassen.

Der erste Bearbeitungsschritt ist jeweils die Auslegung des biblischen Textes. „Theologische Entscheidungen“ wird der zweite Schritt genannt. Hier werden die theologisch-dogmatischen Implikationen der Perikope dargelegt. „Anregungen, Anstöße, Kontraste“ als dritter Schritt dienen dem Gespräch des Textes mit der heutigen Zeit. Der vierte Schritt: „Seelsorgerliche Überlegungen“ will die konkrete Gemeinde berücksichtigen, vor der über diese Perikope gepredigt werden soll. Mit der konkreten Predigt selbst, vor allem hinsichtlich der Gliederung und des Gedankengangs, befaßt sich dann der letzte Bearbeitungsschritt unter der Überschrift „Zur Predigt“. Im Vergleich zu den vorhergehenden Bänden der „Calwer Predigthilfen“ wird diesem Abschnitt nun besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der erste, hier vorliegende Band der neuen Reihe ist sorgfältig und gut erarbeitet. Genannter Vierschritt in der Bearbeitung der einzelnen Perikopen erweist sich als gute Hilfe für die Predigtvorbereitung. Die eigene Predigtvorbereitung soll hier keineswegs ersetzt, sondern erleichtert und fruchtbar gemacht werden. Die kurzen Literaturhinweise zu jeder Perikope unterstreichen den Charakter des Buches als ein gutes homiletisches Arbeitsbuch.

Mit Heft 165 und einem Registerheft wurde im vergangenen Jahr die zu allen Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahres vom Verlag Katholisches Bibelwerk herausgegebene Reihe „Am Tisch des Wortes“ abgeschlossen. Rechtzeitig hatte sich der Verlag um eine Weiterführung solch einer Reihe bemüht. Diese neue Reihe erscheint nun seit dem Advent 1978 unter dem Titel „Vom Wort zum Leben“ — Elemente zur Feier des Sonntags — und liegt bereits mit zehn Heften vor. (2) Die Texte des Sonntags sollen jeweils exegetisch, liturgisch, homiletisch und meditativ erschlossen werden. In einem Arbeitspapier zu dieser Reihe heißt es: „Die Reihe wird sich über die drei Lesejahre erstrecken und in einer Folge mehrere Sonntage unter ein zentrales Thema stellen. Daraus wird für jeden Sonntag ein Unterthema herausgelöst, so daß für eine überschaubare Zeit von vier bis sieben Wochen ein durchgehender Schwerpunkt gewählt ist und einen größeren Zusammenhang innerhalb des Kirchenjahres spüren läßt.“ Das sieht zum Beispiel für Heft 1, welches die vier Adventssonntage zum Lesejahr B umfaßt, so aus: Das Thema

(1) *Neue Calwer Predigthilfen*. Hrsg. v. Hans BORNHÄUSER u. a. I. Jahrgang, Band A: Advent bis Himmelfahrt. Stuttgart 1978: Calwer Verlag. 320 S., kt., DM 28,—.

(2) *Vom Wort zum Leben*. Elemente zur Feier des Sonntags — Lesejahr B. Heft 1—10. Stuttgart 1978/79: Verlag Kath. Bibelwerk. Einzelheft DM 13,80, im Abonnement DM 12,—.

des Heftes heißt: „Das Kommen Gottes“; die Unterthemen für die einzelnen Sonntage lauten: Wachsein für sein Kommen — Adressaten für sein Kommen — Hinweisen auf sein Kommen — Ja-Sagen zu seinem Kommen. Abgrenzungen und Themen der bisher erschienenen Hefte sind: Heft 2 (Heilig Abend bis Taufe des Herrn): Jesus — Geschenk Gottes; Heft 3 (2. bis 8. Sonntag im Jahr): Das Besondere, Jesu Jünger zu sein; Heft 4 (1. bis 5. Fastensonntag): Umkehr zu Gott — durch Jesus Christus; Heft 5 (Heilige Woche bis 2. Sonntag der Osterzeit): Mitleiden — Mitaufstehen; Heft 6 (3. Ostersonntag bis Pfingsten): Leben mit Jesus — aus seinem Geist; Heft 7 (Dreifaltigkeitssonntag bis 16. Sonntag im Jahr): Der Glaube an Gott wird siegen; Heft 8 (17. bis 21. Sonntag im Jahr): Brot für das Leben der Welt; Heft 9 (22. bis 26. Sonntag im Jahr): Gottes Gedanken und unsere Gedanken; Heft 10 (27. bis 30. Sonntag im Jahr): Nicht alles geben heißt: zu wenig geben.

Das Einzelheft ist sodann in vier Blöcke gegliedert: I. Verkündigung — II. Gottesdienst — III. Materialien — IV. Informationen. Im ersten Block werden, nachdem das Gesamtthema kurz angesprochen worden ist, die exegetischen Schwerpunkte der einzelnen Perikopen kurz genannt, sodann folgen die ausgeführten Predigten, je eine für den Gemeindegottesdienst sowie für den Gottesdienst mit Kindern, bzw. mit Schülern.

Im zweiten Block werden zunächst bei den einzelnen Sonntagen für die jeweiligen Elemente (Begrüßung, Einführung, Kyrie, Antwortgesang, Fürbitten usw. Text- und Liedvorschläge gemacht. Es folgen sodann Hinweise für den „Gottesdienst ohne Priester“ sowie Beispiele für Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste.

Der dritte Block „Materialien“ bietet eine Fülle von Anregungen und Beispielen für die Verkündigung und die Feier von Gottesdiensten. Texte aus Dichtung und Zeitgeschehen sowie aus theologischen Veröffentlichungen; Vorschläge für Andachten, für besondere Gottesdienste und Feiern zu Themen und Zeiten des Kirchenjahres; Anregungen für Gemeindeveranstaltungen und die Gestaltung kirchlichen Brauchtums; Hinweise auf die Verwendung von Medien — alles in allem eine breite Palette von Texten, Beispielen und Impulsen

Im vierten Block „Informationen“ werden kurze, grundsätzliche Abhandlungen zu verschiedenen Themen der Verkündigungslehre und der Liturgiewissenschaft veröffentlicht.

Ein reichhaltiges Programm für ein anspruchsvolles Angebot, so stellen sich diese Hefte dar. Als Herausgeber tragen die Hauptverantwortung Pfarrer Alois Albrecht aus Bamberg für den homiletischen Bereich, Dr. Meinrad Limbeck aus Tübingen für die exegetische Arbeit und Dr. Karl Schlemmer aus Würzburg für den Teil der liturgischen Gottesdienstgestaltung. Neu im Team der Herausgeber wird ab Heft 11 der Bamberger Homiletiker Dr. Ottmar Fuchs sein. Die Herausgeber werden sicherlich weiterhin das Niveau der Reihe garantieren, obwohl es nicht leicht sein wird, immer wieder die entsprechenden Autoren zu finden. Neue Herausgeber bringen neue Autoren ins Spiel, und das ist gut so. Dies gilt bereits für die ersten zehn Hefte dieser Reihe. Neue Formen der Vermittlung religiöser Inhalte in Verkündigung und bei der Feier der Gottesdienste werden vorgelegt; viele Seelsorger werden dafür dankbar sein. Manche „Kostbarkeit“ aus der Flut theologischer Veröffentlichungen, die dem „Praktiker“ sonst verborgen blieb, wird in den „Texten der Gegenwart“ verfügbar gemacht. Den meisten Predigten merkt man es an, daß die Schwerpunkte homiletischer Arbeit der letzten Jahre vom Wort der Theorie zum Leben der Verkündigung geworden sind. Hierbei ist vor allem an den Einfluß der Individual- und Gesprächsseelsorge sowie der Kommunikationslehre und der verschiedenen Formen des Counselings auf die Homiletik gedacht.

Gut gegliederter, übersichtlicher Druck und die gebotene Möglichkeit, die Blätter herauszunehmen und abzuhften kommen dem Wunsch nach „möglichst praktischen Arbeitshilfen“ entgegen, soweit, daß für den Vorbeter die Fürbitten in Großdruck am Ende des Heftes bereitliegen. Manchmal drängt sich da die bange Frage auf: Was leistet der Priester noch an persönlicher Vorbereitung für seinen Gemeindegottesdienst? Unter den vielen Angeboten von „Hilfen für Predigt und Gottesdienst“ ist m. E. diese Reihe die interessanteste, nicht zuletzt deswegen, weil ihr Angebot so vielfältig ist.

Dr. Michael Grünwald ist Domprediger in Regensburg, zudem vertritt er im Priesterseminar die Homiletik. Seine Predigten zu den Evangelien der drei Lesejahre wurden in

den vergangenen Jahren veröffentlicht. Die Bände zum Lesejahr A und C liegen für diesen Bericht vor. (3) Die einzelnen Predigten sind unter einer Überschrift jeweils in drei Abschnitte ohne Untertitel gegliedert. Grünwald hat einen eigenständigen Stil entwickelt. Hier liegen keine zusammengestückelten Predigten, sondern Verkündigungstexte und Glaubenszeugnisse eines Theologen und Predigers vor. Dies gefällt mir, weil mich die Überzeugung des anderen anspricht. Dabei setzt sich Grünwald mit den Fragen und Problemen der Christen in der heutigen Zeit auseinander. Es gefällt mir die gute Sprache, die vor allem in kurzen Sätzen zu sprechen versteht. Sodann bin ich über den klaren Gedankengang, der den Hörer nicht überfordert, sondern mitnimmt, dankbar. Der Prediger fordert etwas von seinen Hörern; zur christlichen Verkündigung gehört auch der Imperativ. Aber gerade mit diesem Punkt setzen auch meine Wünsche an den Prediger ein. Ich vermisse eine sich einfühlende Solidarität mit dem Hörer. Bei der Lektüre der Predigten beginnt der Prediger für mich auf eine entfernte, über mir schwebende „Domkanzel“ zu entrücken. Sodann sind mir die Predigten zu sehr für einen „christlichen Innenraum“ gehalten, für eine, ihres Glaubens sich bewußte und weithin sichere Gemeinde, die hauptsächlich durch die ethischen Bedrohungen der Gegenwart angefochten ist. So viel an positivem Glaubenswissen, an Kenntnis der Bibel, an theologischem Vorverständnis, wie durch diese Predigten vorausgesetzt wird, ist m. E. heute nicht mehr vorauszusetzen. Die als sehr positiv empfundene Glaubensüberzeugung des Predigers drückt sich zum großen Teil in einer theologischen Sprache aus, die nicht mehr die Sprache vieler Hörer ist — weithin ist sie nicht einmal mehr meine Sprache. — Grünwald legt Predigtbücher vor, deren Lektüre lohnend ist, aus der man als Prediger viele Anregungen bekommt, nicht zuletzt jene Anregung, sich solchen Fragen zu stellen, die eben angedeutet wurden, die ich heute innerhalb der Homiletik für die entscheidenden halte.

Hans Steffens gibt ebenfalls Predigten zu den Perikopen der Lesejahre in drei Bänden heraus. Hier liegt der Band für das Lesejahr B vor. (4) Er versteht seine Predigten als Homilien zu den alttestamentlichen Lesungen und zu den Evangelien. Der Verfasser will dem Prediger nicht die eigene Vorbereitungsarbeit abnehmen, sondern Anregungen und Hilfe dafür bieten. Nach demselben Muster sind alle Predigten aufgebaut. Ein kurzer Einstieg führt zur ersten Sonntagslesung, aus welcher dann ein Gedanke herausgestellt wird. Dem schließt sich eine Wiedergabe des Evangeliums an, die in einer meist appellativen Aussage für den heutigen Hörer am Schluß zusammengefaßt wird. Dankbar kann man dafür sein, daß dem Verfasser exegetische Hilfsmittel, wie sie die Reihe „Am Tisch des Wortes“ sowie die von Kahlefeld und Knoch herausgegebene exegetisch-homiletische Reihe bieten, zur Verfügung stand, so daß die Hauptgedanken der einzelnen Predigt dem Bibeltext entsprechen. Zufrieden stellt mich das Buch insgesamt aber nicht. Es geht dem Verfasser zu leicht von der Hand und dem Leser zu schnell ein. Ich warte beim Lesen der Predigten auf Stellen, die greifen, bei denen ich selbst ins Spiel komme, getroffen und betroffen bin. Sicherlich wird man in dem Buch Anregungen für die eigene Predigtarbeit finden, dennoch bieten m. E. solche Veröffentlichungen dem vielzitierten Praktiker nicht sehr viel Hilfe für die Vorbereitung auf die eigene Verkündigung.

Demgegenüber überzeugen mich die Predigten, die Franz Kaspar, Dieter Zeller, Gottfried Bitter, Ottmar Fuchs, Heinz Ulrich und Leo Zirker zu den Sonn- und Festtagen des Lesejahres A veröffentlicht haben. (5) Die Verfasser sind noch nicht mit dem Bibeltext fertig, sie suchen, sie probieren, sie geben Glaubenserfahrungen wieder, sie be-

-
- (3) GRÜNWARD, Michael: *Wer ist denn dieser Jesus?* Verkündigung im Regensburger Dom. Lesejahr A. Regensburg 1977: Verlag Friedrich Pustet. 256 S., kt., DM 24,80.
 GRÜNWARD, Michael: *Ich will Dir nachfolgen, Herr.* Verkündigung im Regensburger Dom. Lesejahr C. Regensburg 1976: Verlag Friedrich Pustet. 245 S., kt., DM 24,80.
- (4) STEFFENS, Hans: *Gottes Wort alt und neu.* Homilien zu den alttestamentlichen Lesungen und den Evangelien im Lesejahr B. Paderborn 1978: Verlag Bonifacius Druckerei. 229 S., Snolin, DM 26,—.
- (5) *Predigten zum Lesejahr A.* Hrsg. v. Franz KASPAR u. Dieter ZELLER. Mainz 1977. Matthias-Grünwald-Verlag. 160 S., kt., DM 18,80.

zeugen das Wort Gottes, das eine lebendige Verstehensgeschichte hat. Wenn ich diese Predigten lese, bekomme ich Impulse für meine eigene Predigtvorbereitung; sie motivieren mich zur Auseinandersetzung mit dem Bibeltext aus meiner eigenen Lebens- erfahrung heraus im Hinblick auf die Hörer. Und dies erwarte ich von Predigthilfen. Zugegeben, eine Besprechung von Predigtbüchern wird eher auch vom subjektiven Empfinden beeinflußt sein als die Besprechung einer systematischen Abhandlung.

Predigten für Festzeiten und zu bestimmten Zeiten

Der durch verschiedene Veröffentlichungen für den homiletischen und liturgischen Bereich bekannte Autor E. Legler legt hier „Predigten für den Oster- und Pfingstkreis“ vor. (6) Gerade für diese zentrale Zeit des Kirchenjahres, in welcher nicht zuletzt von der Verkündigung Besonderes erwartet wird, ist man für Predigthilfen dankbar. Neben ausgeführten Predigten findet man Fürbitten und Betrachtungen. Ein Buch, das dem Prediger gute Hilfe leisten kann, das sich aber auch als geistliche Lektüre für eine größere Zielgruppe empfiehlt. Ein kritischer Hinweis: Bildbetrachtungen sollte man nur im Zusammenhang mit den entsprechenden Bildern veröffentlichen.

Für Zykluspredigten in der Advents- und Fastenzeit kann das von Josef Müller, Valentin Doering und Ignaz Reisenbichler verfaßte Buch Anregungen und Hilfe bieten. (7) Mit dieser Veröffentlichung wollen die Verfasser nach eigener Aussage „die zahlreich vorliegenden Predigtvorlagen nicht um eine weitere vermehren, sondern sie wollen mit ihren Anregungen ein echtes Arbeitsbuch anbieten, das den Prediger zur Auseinandersetzung mit der biblischen und theologischen Sicht der Sakramente einlädt. Vielleicht erreicht das Buch aber auch manche Religionslehrer, Katecheten und Erwachsenenbildner, denen es Anregung für Glaubensgespräche, die Vertiefung des eigenen Glaubens und – nicht zuletzt – für die persönliche Meditation bieten könnte.“ Die Verfasser haben ihre Erwartungen nicht zu hoch angesetzt. Vor allem macht der didaktisch überzeugende Aufbau der einzelnen Predigtentwürfe (exegetische Texterklärung, biblischer Kernsatz, Grundlinien des Gedankenganges, Thema- und Zielformulierung, Gliederung, erläuternde Hinweise für den jeweiligen Entwurf) diese Veröffentlichung zu einem guten Arbeitsbuch sowohl für die Gottesdienstverkündigung als auch für die theologische Erwachsenenbildung; zudem gehören die hier behandelten Themen: Christus sowie die Grundsakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie und Buße zum Kern christlicher Verkündigung. Einen Themenbereich, den auch heute die Menschen und Christen interessiert, wenn er auch in der jüngsten Vergangenheit und in der Gegenwart weithin zu den Blindpunkten der Verkündigung zählt, greift Johannes Riede in seinen „Predigten über die letzten Dinge Tod – Auferstehung – Himmel – Hölle – Läuterung – Wiederkunft des Herrn“ auf. (8) Der Autor stellt sich die nicht leichte Aufgabe, „so etwas wie eine kleine Eschatologie zu vermitteln“. Dabei wird nicht nur die allgemeine Eschatologie einer Weltvollendung bedacht, sondern im Zusammenhang mit dieser auch jene besondere Eschatologie des einzelnen, der mit Recht danach fragt, was aus ihm nach seinem Tod werden wird. Die m. E. zum Teil ausgezeichneten Predigten (so z. B. die Predigt zum Thema „Purgatorium“) über eine so schwierige Materie christlicher Verkündigung können allen empfohlen werden, die sich nicht einfach damit abfinden, daß die „Letzten Dinge“ homiletische Blindpunkte sind. Eines wird jeder feststellen können: Er hat immer interessierte Zuhörer, wenn es um die Frage geht: Was aber wird nach dem Tod sein?

- (6) LEGLER, Erich: *Predigten für den Oster- und Pfingstfestkreis*. Gründonnerstag – Karfreitag – Osterzeit – Himmelfahrt – Pfingsten – Dreifaltigkeit. München, Luzern 1979: Rex Verlag. 111 S., kt., DM 17,-.
- (7) MÜLLER, Josef – DOERING, Valentin – REISENBICHLER, Ignaz: *Glaubt an das Wort*. Predigten und Texte zu den Sakramenten und zum Christusgeheimnis für die Advents- und Fastenzeit. München 1979: Don Bosco Verlag. 216 S., kt., DM 24,80.
- (8) RIEDE, Johannes: *Predigten über die letzten Dinge*. Tod – Auferstehung – Himmel – Hölle – Läuterung – Wiederkunft des Herrn. München, Luzern 1979: Rex Verlag. 95 S., kt., DM 16,-.

„Sonntagsglaube — Werktagsglaube“ überschreibt Klaus Gräve die hier vorgelegten Predigten. (9) Den Anstoß zu diesen Predigten gaben nach Aussage des Verfassers die vielen Fragen, die ihm als Seelsorger in den verschiedensten Situationen gestellt wurden. Der Autor greift aus einer vielfältigen Seelsorgeerfahrung heraus Themen auf, die zu den Schnittpunkten christlichen Alltags in der Gegenwart zählen. In Fragen nach Gott, nach Jesus Christus, nach der Kirche und nach dem christlichen Alltag sind die Themen gegliedert. Gräve nimmt in seinen Predigten die Hörer als Gesprächspartner ernst und er macht ihnen Mut. Diese Predigten lassen etwas von der befreienden Menschenfreundlichkeit Gottes in Jesus Christus erkennen. Eine deswegen zu empfehlende Veröffentlichung von Predigten. Weil das Leben der Heiligen Modellcharakter für „geglücktes christliches Leben“ in bestimmten, allgemeingültigen Lebenssituationen hat, deswegen werden Heilige immer auch für die Christen interessant und von ihnen geliebt sein. Aus dieser Einsicht heraus entstand vorliegendes Buch des bekannten Regensburgener Religionspädagogen Wolfgang Nastainczyk. (10) Der Verfasser versteht diese Predigten wie folgt: „— Predigten, in sonntäglichen Familiengottesdiensten an Vormittagen gehalten, aber auch anderweitig verwendbar, etwa in Vorabendmessen für abendliche Gemeinde- und für Schülergottesdienste mit größerer Erwachsenenenbesucherzahl; — Predigten für monatliche Familiengottesdienste . . . ; — Predigten, die jeweils mit einem Impuls, einem Anspiel und einem Wechselgespräch beginnen . . . ; — Predigten schließlich, die heiliges Leben in vergangenen Zeiten als Zuspruch und Anspruch an christliches Leben heute verstehen.“ Ein Buch, das die „Phantasie für Gott“ fördern will. Dies dürfte für den Prediger immer ein wichtiges Ziel sein.

Besprechungen

Mut zur Tugend. Über die Fähigkeit, menschlicher zu leben. Hrsg. Karl RAHNER und Bernhard WELTE. Freiburg 1979: Verlag Herder. 248 S., geb., DM 24,80.

Nein, dies ist keine Anthologie über heutige Tugenden, die ähnlich früheren Werken über „Tugenden des modernen Menschen“ (H. Klomps) oder über „Tugenden für heute“ (O. Betz Hrsg.) vergleichbar wäre. Es ist ganz einfach eine Festgabe für Dr. Robert Scherer von Seiten des Verlages und eine Sammlung verschiedenster Essays zum Rahmenthema „christliche Orientierung heute“. So ist das Kapitel von G. Greshake über die Wüste, faszinierend in der Beschreibung und zweifelhaft in dem Versuch, die ganze Frömmigkeitsgeschichte undifferenziert von der Wüstenerfahrung her zusammenzufassen, sicher keine Abhandlung über Zucht und Maß (traditionell: temperantia), und es spricht nicht an, wie Kontemplation und Engagement, das Gott-allein und das Gott-in-allem verschieden gelebt wurde, kurz: ein Zeugnis, eine Impression, anregend und Widerspruch erzeugend. Anders, auch wieder ähnlich, bieten sich viele Kapitel dar: Reflexionen von H. Vorgrimler über Pascal, von Congar über K. Rahner, über das Gebet, über Freundschaft, über Brüderlichkeit und Freimut. Es ist ein Lesebuch „über Christliches“. Das ist seine Stärke, der Leser wird nicht zum systematischen Mitvollzug gezwungen, er kann blättern, hin- und herwandern. Die Autoren sind allesamt prominent, jeder Leser wird Ansprechendes darin für sich finden. Nur eben: ein Buch, wie es der Titel verspricht, ist es nicht. Und die Zahl fingierter Briefe Verstorbener an Lebende, nach dem Beispiel von Albino Luciani, wirkt etwas manieriert. Aber bei all dem: eine gut gewürzte geistliche Lesung ist das Buch sicher. P. Lippert

KOCK, Erich: *Wege ins Schweigen.* Limburg 1978: Lahn-Verlag. 87 S., geb., DM 29,—. Der Vf., Journalist und Publizist (wir besprachen sein Büchlein über Franziska Schervier) legt hier einen sehr gut aufgemachten Text — Bild — Band vor, der auf einen gleichnamigen Fernsehfilm zurückgeht (gesendet im ARD-Programm am 31. Dezember 1976). Hier gibt es viele Bilder aus dem Leben der Trappistenmönche von Mariawald/Eifel, Äußerungen von

(9) GRÄVE, Klaus: *Sonntagsglaube — Werktagsglaube.* 36 Predigten vor fragenden Christen. Würzburg 1978: Echter Verlag. 148 S., br., DM 16,80.

(10) NASTAINCZYK, Wolfgang: *Heiliges Leben.* 20 Predigten über Heilige und Haltungen zu Familiengottesdiensten. Würzburg 1978: Seelsorge Verlag Echter. 112 S., kt., DM 12,80.